



Mit dem Fliegenden Holländer über



Am 16.8.2013 ging es los – wir, die Meute der „kleinen Pfadfinderfreizeit“, setzten die Segel Richtung Ommen in den Niederlanden. Dort sollten wir von nun an für 12 Tage in einem Haus der Ferienanlage „De Wolfskuil“ leben. Nach ruhiger Fahrt brachten wir unsere Fracht (Koffer und Fahrräder) „an Land“ und spielten „Zahnbürstenmörder“. Abends lernten wir unser Freizeitlied kennen, das uns von nun an wecken und

zusammenrufen sollte – I'm gonna be (500 Miles) on The Proclaimers. Außerdem wurden wir nach eingehender Befragung durch die Kapitäne alle feierlich auf einen Matrosennamen getauft und in die Crew aufgenommen und später ging es für alle in die frisch bezogenen Kojen. Der nächste Morgen war dann schon etwas Besonderes: Wir wurden früher geweckt und hörten unseren Pastor Johannes Broxtermann im Radio!

(unsere Leiter) herangetastet hatten, mussten wir sie zunächst mit „tief in die Augen sehen und anschließend anbrüllen“ begrüßen, bevor wir dann mit ihrer Kultur bekannt gemacht wurden. Am nächsten Tag

wurden wir aus der morgendlichen Trance gerissen, als wir wunderbar unsanft von der Flug-Security nach „unerlaubten Dingen“ durchsucht, danach „im Flugzeug“ zum Frühstück bedient sowie mit den Sicherheitshinweisen vertraut gemacht wurden. Eine „unbekannte Person“ hatte uns das Steuer des Flugzeugs geklaut und wir wurden alle evakuiert. Anschließend ging es mit dem Fahrrad in die Stadt zu einer Stadtrallye und zu einem leckeren Eis. „Vor dem Rückflug“ mussten wir das geklaute Steuerrad zurückbekommen, was uns mit viel „Teamwork“ auch gelang.

Der nächste Tag begann wieder etwas anders: Sherlock Holmes brauchte unsere Hilfe! Beim Aufwachen hingen im ganzen Haus schon Teile des Comics „Asterix bei den Briten“ und Stadtpläne vom alten London. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt, bekamen ein Adressbuch und hörten eine Einführung in den



Die Tage vergingen „wie im Flug“ mit Workshops wie Schiffe bauen, Zimmerschilder basteln, das Haus verschönern oder Sonnen-Segel setzen. Außerdem standen die beliebten Geländespiele wie Stratego und das Vier-Farben-Spiel oder eine Art „Capture the flag“ auf dem Programm. Am zweiten Tag starteten wir unsere Reise über die sieben Weltmeere bei den Maori in Neuseeland. Nachdem wir uns vorsichtig an die kreativ bemalten Ureinwohner

